

«Mein Turnierplan für 2010 nimmt Formen an»

Mit dem Australian Open war mein Golfmarathon in Down Under mindestens auf dem Platz zu Ende, und angesagt war jetzt packen. Ich machte mich bereit für eine lange Rückreise: Der Flug von Melbourne nach Dubai dauerte knapp 15 Stunden, und nach fünf Stunden Aufenthalt am Golf (nur rein geografisch gesehen ...) dauerte die nächste Etappe nach Johannesburg knapp neun Stunden. Dort musste ich übernachten, da es am Abend keinen Flug mehr gab nach George, der Endstation meiner Reise.

Leider konnte ich von Melbourne aus nicht direkt nach Johannesburg fliegen, denn die Quantas wollte für mein Golfgepäck 50 Dollar pro Kilo! Da mein Bag 20 Kilogramm wog, wären das 1000 Dollar gewesen! Darum flog ich mit Emirates, da war der Bag gratis dabei.

Ein kleines Horrorerlebnis hatte ich auf dem Flug von Johannesburg nach George: Kurz nach dem Start gab die Türe des Notausgangs eine Reihe vor mir ganz merkwürdige Geräusche von sich. Zudem begannen die Hostessen, alles einzusammeln, und zwar ziemlich schnell! Der Pilot meldete sich aus dem Cockpit und teilte uns mit, dass wir sofort zurück nach Johannesburg müssten. Offenbar war tatsächlich mit der Türe etwas nicht in Ordnung, und er sagte, er wolle das lieber kontrollieren lassen.

Die 20 Minuten bis zur Landung kamen mir vor wie eine Ewigkeit! Alles ging dann aber gut, und nach einer längeren Kontrolle hoben wir wieder ab. Mit drei Stunden Verspätung – was nach zwei ganzen Tagen Reisen auch kein Drama mehr ist – kam ich endlich gesund und übergücklich in George an.

Wenn ich in Südafrika bin, ist Val Holland meine Trainerin. Die Einheimische coacht unter anderem die südafrikanische Nationalmannschaft, und ich trainiere seit ein paar Jahren mit ihr. Auch eine super Physiotherapeutin habe ich in der Kenako Academy gefunden. Zum Glück brauche ich ihre Dienste zur Zeit für eher harmlose Sachen wie zum Beispiel Lockerungsmassa-

gen. Wichtig sind diese Behandlungen aber trotzdem, denn ich trainiere im Moment sehr viel, und der Körper wird dadurch stark beansprucht.

«Das Übergepäck allein hätte mich 1000 Dollar gekostet!»

Davon, dass in Südafrika im Juni die Fussball-WM beginnt, spürte ich bei meinem Besuch noch nicht viel. Man sieht zwar überall Tafeln mit dem Countdown der Tage bis zum Anpfiff, und viele Einheimische scheinen sich

auf den Grossanlass zu freuen. Aber ein Ticket werden sich wahrscheinlich die wenigsten von ihnen leisten können. Somit werden wohl die meisten Südafrikaner die WM am Fernseher verfolgen – so, wie wir auch ...

Auch wenn es nur zum Koffer Aus- und wieder Einpacken war: Von Südafrika ging die Reise endlich wieder mal in die Schweiz. Ich durfte meine neuen Outfits von Lyle & Scott abholen, darauf freute ich mich sehr. Mal ehrlich: Welche Frau freut sich nicht über neue Kleider ...?

Nach zwei Tagen in Zürich musste ich aber schon wieder los, diesmal an den European Nations Cup nach Valencia. An diesem Turnier spielen die besten zwei Spielerinnen pro Land in einem Teamwettbewerb um den Titel. Frédérique Seeholzer, die Zweite in der Order of Merit



LOS GEHTS! Am 27. Mai geht Caroline Rominger in der Türkei an den Start.

2009, war meine Partnerin, und wies uns resultatmässig ergangen ist, lesen Sie in der Juni-Ausgabe.

In meinem zweiten Jahr auf der Ladies European Tour ist alles ein bisschen anders. Die volle Spielberechtigung bedeutet, dass ich bei allen Turnieren mitspielen darf. Deshalb kann ich mir den Turnierplan selber zusammenstellen und muss nicht darauf hoffen, dass im letzten Moment irgendwo noch ein Startplatz frei wird. Das ist ein grosser Vorteil gegenüber dem vergangenen Jahr, denn ich weiss, wann ich wo spielen werde – und wo nicht. Ich kann mich also spielerisch, mental und organisatorisch auf meine Einsätze vorbereiten.

Der Turnierkalender 2010 der Ladies European Tour sieht wieder etwas besser aus als im vergangenen Jahr. «Besser», das heisst, dass wieder mehr Events stattfinden. Einige Turniere, die letztes Jahr abgesagt wurden, werden wieder durchgeführt, und es gibt auch neue Anlässe wie zum Beispiel das Scottish Open.

Ich hoffe sehr, dass die Wirtschaftskrise keinen grossen Einfluss mehr auf unsere Tour hat – und dass die Turniersponsoren wieder guten Mutes sind. Von diesen Entwicklungen sind wir logischerweise alle abhängig ...

Diese Saison werden auf der LET 27 Turniere gespielt, der Schwerpunkt liegt in der Zeit von Mai bis September. Grundsätzlich versuche ich, dieses Jahr so viele Turniere wie möglich zu

«Es gibt auch unter den Organisatoren gute und weniger gute ...»

spielen. Das bedeutet mehr Chancen, gute Resultate zu erzielen.

Ich gehe wie folgt vor: Zuerst schaue ich mir den ganzen Turnierplan an. Dabei habe ich gesehen, dass es dieses Jahr zwei intensive Perioden mit mehreren Turnieren nacheinander gibt. Vom 27. Mai bis Anfang Juli zum Beispiel werden sechs Turniere nacheinander gespielt.

Da ich mich entschieden habe, nie mehr als drei Turniere hintereinander zu spielen, werde

ich also ab 27. Mai in der Türkei und gleich anschliessend in Deutschland spielen. Dann mache ich eine Woche Pause, bevor ich in der Slowakei und in Holland an den Start gehen werde. Das Italian Open hingegen lasse ich aus, denn das findet in der Woche vor dem Deutsche Bank Ladies Swiss Open statt – und in Losone **muss** ich ganz einfach dabei sein! Direkt nach dem Deutsche Bank Ladies Swiss Open gehts nach Portugal und Teneriffa.

Entscheidungen wie jene, in Italien nicht zu spielen, sind nicht immer einfach. Aber ich merke, dass meine Batterien leer werden, wenn ich keine Pausen einlege. Und dann kann ich auch keine gute Leistung mehr bringen. Für mich ist die Qualität der Turniere, die ich spiele, weit mehr wert als die reine Quantität.

Die zweite «Hochsaison» dauert von Anfang August bis Mitte September. Da stehen wieder mindestens sechs Turniere in Folge auf dem Programm. Vielleicht wären es für mich sogar acht, denn im Juli sind da auch noch das Evian Masters und das British Open. Für diese beiden Turniere müsste ich mich zwar extra qualifizieren oder eine Wildcard bekommen – mal schauen, was daraus wird ...

Bei meiner Planung spielen auch andere Faktoren eine Rolle. Ich streiche natürlich nicht die grossen Turniere raus, wo man viel Preisgeld und damit viele Punkte fürs Jahres-Ranking machen kann. Damit ich mein Budget im Griff habe, muss ich auch darauf achten, wie viel mich die Flüge, die Hotels und eventuell ein Mietauto kosten. Es gibt teurere und weniger teure Länder. Und Golfplätze, die einfacher zu erreichen sind als andere.

Der letzte Faktor ist die Qualität der Turnierorganisation. Ich wage zu sagen, dass es auch in dieser Beziehung bessere und schlechtere Events gibt. Aber Sie werden verstehen, dass ich da nicht zu stark ins Detail gehen möchte. Ich würde lieber über gute Resultate schreiben und diese schon bald mit Ihnen teilen...

Herzlich,
Ihre

Caroline Rominger

WWW.CAROLINEROMINGER.CH

Aktuelle News und Resultate auf
www.carolinerominger.ch